

Gottesdienste

Sonntag, 15. September, 10.00 Uhr, Stiftskirche Lilienfeld
Rundfunkmesse

Ernst Tittel: »Kleine Festmesse«

Stiftschor Lilienfeld
Karen De Pastel, Orgel
Florian Pejrimovsky, Leitung

Sonntag, 29. September, 10.00 Uhr, Domkirche St. Pölten
Sonntag der Völker

Robert Ray: »Gospel Mass«

Jugendensemble der Dommusik
Ludwig Lusser, Orgel
Otto Kargl, Leitung

Sonntag, 6. Oktober, 9.30 Uhr
Stiftskirche Herzogenburg

Wolfgang Amadé Mozart: »Missa brevis B, KV 275«

Motettenchor & Orchester der
Stiftskirche Herzogenburg
Johannes Zimmerl, Orgel
Otto Schandl, Leitung

Sonntag, 6. Oktober, 10.30 Uhr, Domkirche St. Pölten

»Pasticcio«

Werke von Heiller / Widor / Vasiliauskaite
Domchor St. Pölten
Ludwig Lusser, Orgel
Otto Kargl, Leitung

Kartenpreise

- **Festivalpass:** EUR 65,-
- **Kat. 1:** EUR 39,-/28,-/19,-/Stehplatz EUR 9,- gültig am 8.9.
- **Kat. 2:** EUR 35,-/freie Platzwahl gültig am 14.9./15.9./29.9.
- **Kat. 3:** EUR 23,-/freie Platzwahl gültig am 22.9.

Ermäßigungen:

Schüler, Studenten: -50 %, Ö1 Club-Mitglieder: -10 %, NÖN-Abo Club-Mitglieder: -10 %, Abonnenten des Festivals Musica Sacra bekommen beim Barockfestival St. Pölten 20 % Ermäßigung auf Abo-Karten. Abonnenten des Barockfestivals St. Pölten bekommen beim Festival Musica Sacra 20 % Ermäßigung auf Abo-Karten. Nur eine Ermäßigung pro Ticket möglich.

Vorverkauf:

- Buchhandlung Schubert, 3100 St. Pölten, Wiener Straße 6, Tel. 02742 353189-0
- Ö-Ticket: www.oeticket.com (bitte 2 Tage vor dem Konzert bestellen)
- Kartenreservierung/tel. Kartenbestellung: Festival Musica Sacra, 3100 St. Pölten, Prandtauerstraße 2, Tel. 0677 61274462 E-Mail: office@festival-musica-sacra.at

Gewinnen Sie Karten!

Senden Sie eine E-Mail an office@festival-musica-sacra.at und nehmen Sie an der Verlosung von je 2 Karten für eines der Konzerte teil.

Einsendeschluss: 30. August 2019

8.9. – 6.10.2019

St. Pölten, Herzogenburg, Lilienfeld

Das FESTIVAL MUSICA SACRA ist ein beliebter Treffpunkt und Geheimtipp für Freunde alter, neuer und außergewöhnlicher Musik. Interpreten und Ensembles von Weltruf bereichern alljährlich im Herbst die Szene in und um St. Pölten. Große Organisten lassen die wertvollen Monumente heimischer Orgelbaukunst erklingen.

Die Konzerte finden in einem außergewöhnlichen Ambiente statt. St. Pöltner Dom, Stift Lilienfeld und Stift Herzogenburg sind die Veranstaltungsorte der Konzerte und Gottesdienste.



Konzerte

Sonntag, 8.9., 18.00 Uhr – Dom zu St. Pölten

»Elias«

Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy
Cornelia Horak, Sopran / Ida Aldrian, Alt / Daniel Johannsen, Tenor / Matthias Helm, Bass
cappella nova graz / Domkantorei St. Pölten
L'Orfeo Barockorchester / Otto Kargl, Leitung

17.00 Uhr

Sommerrefektorium

Werkeinführung mit Gustav Danzinger
In Zusammenarbeit mit dem Bildungshaus St. Hippolyt

Sonntag, 15.9., 18.00 Uhr – Dom zu St. Pölten

»Songs of Exile«

Lieder aus der Verbannung
Nagash Ensemble, Armenien

Sonntag, 22.9., 16.00 Uhr – Stiftskirche Lilienfeld

»Menschen, Engel und der siebte Himmel«

Gregorianischer Choral / Notre-Dame-Schule / Vokalimprovisationen
Choralschola der Wiener Hofburgkapelle
Daniel Mair, Leitung

Sonntag, 29.9., 18.00 Uhr – Dom zu St. Pölten

»Sounds of Africa«

CapeTown Opera Chorus
Marvin Kernelle, Leitung

Samstag, 14.9., 19.30 Uhr – Stiftskirche Herzogenburg

»From Silent Night«

Consort Songs & Music for Viols
Private Musicke / Anna Kargl, Mezzosopran / Martina Daxböck, Sopran / Pierre Pitzl, Leitung

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

st. pölten

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

SPARKASSE NIEDERÖSTERREICH
MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT

oeticket.com
musik aktuell

ORF NÖ NIEDERÖSTERREICH
Hunger auf Kunst & Kultur

NÖN EVN

NÖFonds Ö1 CLUB


Musik CAG-Holding Stiftung

8.9. – 6.10.2019

Festival Musica Sacra

St. Pölten
Herzogenburg
Lilienfeld



 Folgen Sie uns auf Facebook!

www.festival-musica-sacra.at

Konzerte im Detail

Sonntag, 8. September, 18.00 Uhr
Dom zu St. Pölten

»Elias«

Oratorium von Felix Mendelssohn
Bartholdy, op.70

17.00 Uhr, Sommerrefektorium:
Werkeinführung mit Gustav Danzinger
In Zusammenarbeit mit dem
Bildungshaus St. Hippolyt

Radioübertragung auf Ö1:
Donnerstag, 26. Dezember, 19.30 Uhr

cappella nova Graz / Domkantorei St. Pölten
L'Orfeo Barockorchester / Cornelia Horak, Sopran /
Ida Aldrian, Alt Daniel Johannsen, Tenor / Matthias
Helm, Bass / Otto Kargl, Leitung

Der Kampf zwischen Gottes- und Götzenanbetung steht im Mittelpunkt dieser alttestamentarischen Erzählung. Dabei geht es um den Propheten Elija (Elias), der das Volk Israel, das sich immer mehr von Gott ab- und den alten Naturgöttern, von den Christen als falsche Götter (Götzen) bezeichnet, zugewandt hatte, auf den rechten Weg zurückbringen wollte. Aus diesem Grund inszenierte er, in Anwesenheit des Volkes Israel, einen Wettstreit auf dem Berg Carmel: Angerufen von ihren Priestern und Elias, sollten der oberste Götze Baal und Jahwe, der Eine Gott, Feuer herabregnen lassen und ein Tieropfer anzünden. Wer würde das erbetene Zeichen erbringen? Vergeblich riefen die Baalspriester ihren Götzen an – Elias aber wurde von Gott erhört. Doch das öffentlich gedemütigte Volk ließ daraufhin seinen Zorn an ihm aus, so dass er in die Wüste fliehen musste. Nach einer langen Wanderung wurde er schließlich von Gott errettet und in den Himmel erhoben. Eine eindrucksvolle Lehre, die Felix Mendelssohn-Bartholdy in ein dramatisches episches Oratorium kleidet, das die Geschichte des Elias mit großen Chören und Arien erzählt.



Domkantorei St. Pölten

© Daniela Matejschek

Samstag, 14. September, 19.30 Uhr
Stiftskirche Herzogenburg

»From Silent Night«

Consort Songs & Music for Viols

Werke u. a. von William Byrd,
Anthony Holborne, John Coperario
und Thomas Ford

Radioübertragung auf Ö1
(Alte Musik neu interpretiert)
Mittwoch, 30. Oktober, 19.30 Uhr

Private Musicke / Pierre Pitzl, Leitung /
Martina Daxböck, Sopran / Anna Kargl, Mezzosopran

Auf eine besondere Weise antworteten die Menschen im England des 16./17. Jahrhunderts auf die politischen und religiösen Machtkämpfe der Oberen, denen sie hilflos ausgeliefert waren. Unterdrückt und in ständiger Angst vor Repressalien aller Art lebend, zogen sie sich zurück in ihr privates Umfeld und schufen eine musikalische Gegenbewegung, in der sie im geschützten Raum ihre eigenen Gefühle ungehindert artikulieren konnten: die Kammermusik im kleinen Kreis. Musiziert wurde auf Gambe, Laute und Cembalo, den leisen Instrumenten, mit Gesang, solo oder im Ensemble (Consort). Unzählige Kompositionen zeugen von dieser Entwicklung, deren Ausgangspunkt in John Dowlands Liedern und Lautenwerken, auch für Consort bearbeitet, zu sehen ist. Die Melancholie, die diese wunderbare ausdrucksvolle Musik verströmt, hat von ihrer Wirkung bis heute nichts verloren, wozu das sanfte, stille Klangbild der Instrumente seinen Beitrag leistet.



Private Musicke

© Jiri Slama

Sonntag, 15. September, 18.00 Uhr
Dom zu St. Pölten

»Songs of Exile«

Lieder aus der
Verbannung

Nagash Ensemble, Armenien

Im 15. Jahrhundert verfasste der armenische Priester Mkr-tich Naghash ergreifende Gedichte über das Leben der von Mongolen und Osmanen aus ihrem Land vertriebenen armenischen Christen im Exil und über ihre Beziehung zu Gott. Über fünf Jahrhunderte später entdeckte der amerikanisch-armenische Komponist John Hodian ein Textfragment und wusste: Er hatte das gefunden, wonach er jahrelang gesucht hatte. Die Texte erinnerten ihn an den Genozid an den Armeniern durch das Osmanische Reich in den Jahren 1915/16 und an die Vertriebenen; die Jahrhunderte waren zusammengerückt ... Die armenische Sakralmusik vor Augen, schrieb Hodian Kompositionen, die diese Zeitlosigkeit dokumentieren – eine Musik, „von der man kaum sagen kann, ob sie alt oder neu klingt, fremd oder vertraut, westlich oder östlich, schlicht oder komplex, minimalistisch oder mittelalterlich“ (BR Klassik), – gespielt auf den traditionellen armenischen Instrumenten Duduk, Oud, Dhol, verwoben mit formalen Elementen von Klavier und Gesang. Weltmusik trifft auf moderne Klassik und die Energie des Jazz.



Nagash Ensemble

© Epiphany Records 2019

Sonntag, 22. September, 16.00 Uhr
Stiftskirche Lilienfeld

»Menschen, Engel und der siebte Himmel«

Gregorianische Gesänge aus der
Notre-Dame-Schule

In Zusammenarbeit mit der Musikfabrik NÖ

Choralschola der Wiener Hofburgkapelle
Daniel Mair, Leitung

Mit dem Gregorianischen Choral, dem meditativen einstimmigen Gebetsgesang der Mönche, wurde der Grundstein für die gesamte abendländische Kunstmusik gelegt. Seinen Höhepunkt erlangte er in der Notre-Dame-Schule und der darauf folgenden Ars Antiqua: jenen Musikepochen des Mittelalters, in denen sich die Schlichtheit der liturgischen Gesänge mit höchster kompositorischer Komplexität paarte und, nach strengsten durch die Kirche vorgegebenen Regeln, sich die Mehrstimmigkeit zu entwickeln begann. Das Konzert widmet sich dem zentralen Thema aller Menschen: dem Tod, den wir alle erleben werden. Es ist eine Begegnung von Himmel und Erde, dargestellt in Visionen von dem strafenden Gott (dem Jüngsten Gericht), dem helfenden Gott, der durch seinen Engel das Kommen des Messias ankündigt, und dem Wirken Christi auf der Erde bis hin zu seiner Passion und Auferstehung, mit der er den Menschen den Weg ins Paradies, ins Licht weist.



Choralschola der Wiener Hofburgkapelle

© Cellensis 2016

Sonntag, 29. September, 18.00 Uhr
Dom zu St. Pölten

»Sounds of Africa«

Radioübertragung auf Ö1
voraussichtlich im November

Cape Town Opera Chorus / Marvin Kernelle, Leitung

In diesem außergewöhnlichen Programm rücken nicht nur Kontinente zusammen, sondern auch Jahrhunderte und Musikstile. Sakrale Kompositionen von Byrd, Palestrina, Duruflé und Pärt werden mit religiöser Musik der Xhosa, Venda, Zulu und Suaheli verwoben – ein Hörerlebnis der besonderen Art, wenn kulturelle Klangwelten aufeinander treffen und in Einklang gebracht werden. Intuitiv empfinden wir, wie alles miteinander verbunden ist, ungeachtet der großen zeitlichen Abstände, der unterschiedlichen Kulturen, der Entfernung zwischen den Kontinenten. Es ist die Sehnsucht nach Transzendenz, ausgedrückt in Musik, die uns einen Einblick in das Göttliche und Jenseitige gewährt. So erkennen wir: Alles ist eins, alles ist gleichzeitig. Und wie die Religionen Gott auch immer benennen: Es gibt nur eine Spiritualität.



Cape Town Opera Chorus

© Nardus Engelbrecht